

Montag, 10. März 2003

Nr. 11/03

**Openpictures AG reüssiert bei Kinowelt-Sanierung**

# Engagement als Produzenten-Partner

**München (aw) – Mit ihren Dienstleistungen im Rahmen der Übernahme der insolventen Kinowelt Medien AG hat sich die Münchner Openpictures AG den Ruf eines risikofreudigen, gleichwohl bescheiden auftretenden Finanziers erworben.**

Dabei geht das Unternehmen um die Vorstände Stefan Piech (Produktion) und Matthias Batthyany (Marketing/Vertrieb) sowie CFO Andreas Holler seit zwei Jahren zu Werke, ohne sich groß in den Vordergrund stellen zu wollen. Eher mutet die Firmenstrategie an wie eine Verbindung aus dem Elan des Neuen Marktes mit dem soliden Background der Old Economy. Das Ziel der drei Firmenchefs ist der Aufbau eines großen Rechtsteams „nach amerikanischem Muster“ – was bedeutet, neben dem

Erwerb unbefristeter Copyrights auch in Produktionen bis zu 15 Mio. Dollar zu investieren. Dabei gibt sich Openpictures gelassen: „Wir suchen langfristige Partnerschaften, um eine kritische Masse von Property Rights zu generieren“, sagt Vorstand Piech. Dieser Rechtsteams soll indes nicht statisch gehalten, sondern effizient und einträglich vertrieben werden. Piech fügt hinzu, dass man sich durch Equity-Finanzierung an diversen Projekten beteiligen will. Ein dementsprechender Fonds soll im Sommer 2003 geschlossen werden.

für US-Independents auf. Ein eigener Postproductions-Service (Synchro, Wien) erweitert das Dienstleistungsportfolio.

Das Engagement in der Investorengruppe um die Kinowelt-

konnten, symbolisiert ein weiteres Segment der Firmenstrategie (BF 05/03). Seit 2002 gibt es konkrete Pläne, die Kinowelt-Medien-Tochter Kinowelt International zu übernehmen, da

deren osteuropäische Geschäftskontakte hervorragend mit denen von Openpictures übereinstimmen.

Auch wenn diese Übernahme bislang nicht realisiert werden konnte, hat Openpictures die Kölmels „über ein Jahr lang strategisch und

operativ bei der letztlich erfolgreichen Übernahme unterstützt“, erläutert Vorstand Batthyany. Mit der neuen Kinowelt GmbH habe man eine umfassende Kooperationsvereinbarung getrof-

fen, die vor allem die Übertragung der internationalen Vertriebslizenzen der Kinowelt-Filme beinhalten (Eigenproduktionen und rund 200 Library-Titel). Und selbst Titel, die in Westeuropa eher mäßig ausgewertet wurden, könnten im Osten durch eine sorgfältige Distribution reüssieren: Der ebenfalls von Openpictures herausgebrachte Alexander-Jovy-Film „Sorted“ erzielte in Ungarn kürzlich bei nur zehn Kopien und 60.000 Besuchern einen stolzen Kopien-schnitt. Neben dem finanzstrategischen Engagement kann Openpictures auch die Beteiligung an zwei realen Filmproduktionen im Low-Budget-Bereich vorweisen. Wie im vergangenen Jahr in Cannes vorgestellt, eröffneten die Münchner ihr Portfolio mit dem österreichisch-amerikanischen Independent-Streifen „The Orange Paper“, an dem Openpictures die Weltrechte hält. Kurz vor Drehbeginn befindet sich die deutsch-amerikanische Koproduktion „The Flirting Club“ (sieben Mio. Dollar) unter der Regie von Alex Jovy. Laut Batthyany habe die BBC „ein großes Interesse“ am Kauf. Derzeit bestehe eine fixe Arbeitsvereinbarung mit den US-Produzenten Tony Ludwig und Alan Riche („Deep Blue Sea“). Geplant ist ein Projekt in der Größenordnung von 30 Mio. Dollar.



Openpictures AG (v. l.): Matthias Batthyany, Volker Hempfling, Stefanie Schekorr und Stefan Piech

Gründer Rainer und Michael Kölmel, die am 21. Januar 2003 nach Zahlung eines Kaufpreises von 32 Mio. Euro das alte Kerngeschäft im Rahmen der Kinowelt GmbH wieder übernehmen